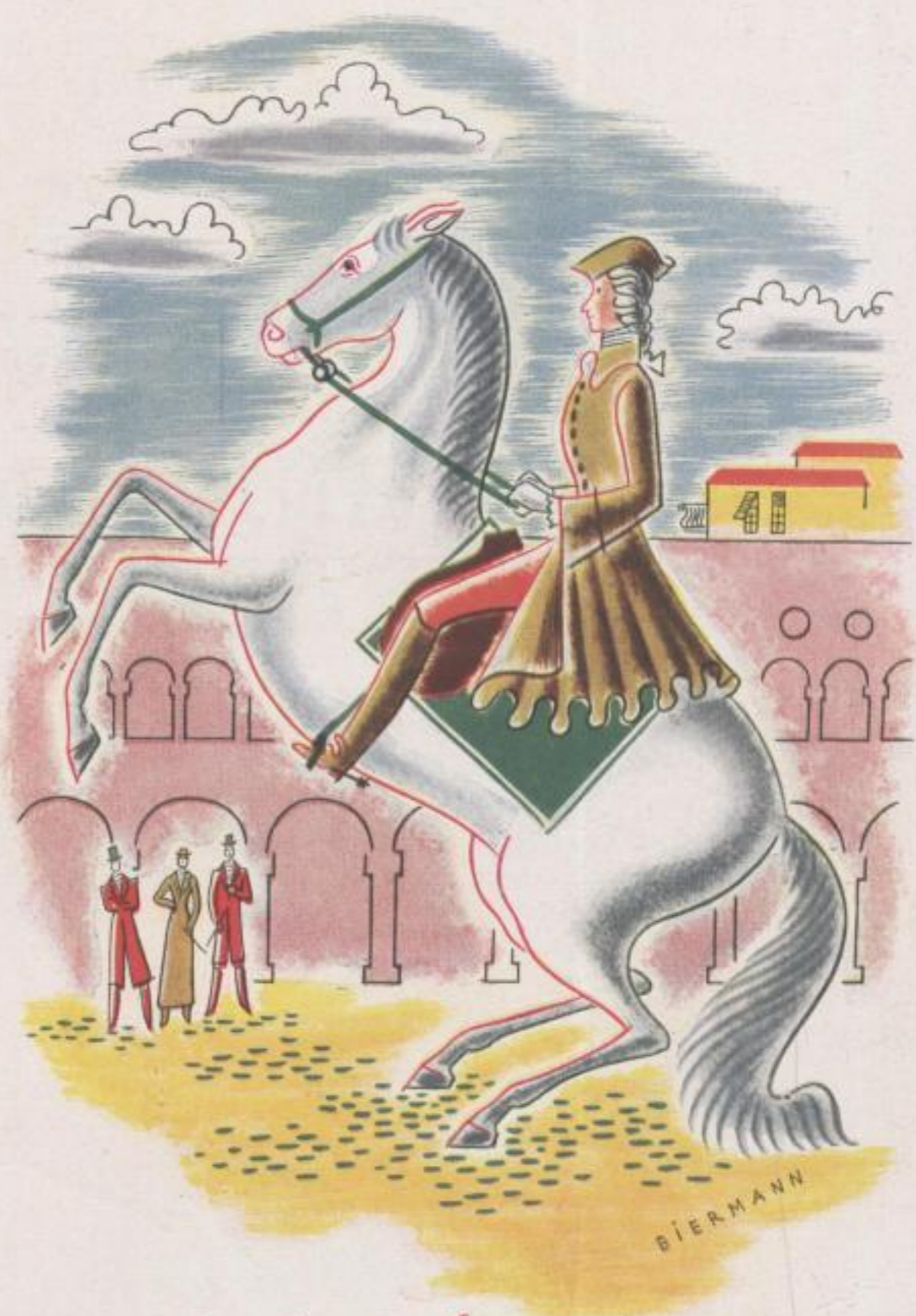


Johann Maria Farina gegenüberdem Jülichs-Platz

FRITZ BIERMANN

Farbiges Inserat

Sollte man nicht annehmen, daß gerade die bedeutenden Markenfirmen mit weitreichender Werbestreuung zur Durchgestaltung ihrer Werbemittel die besten Gebrauchsgraphiker beschäftigten? Fehlgeschossen! Die Angst vor jeder Stil-Form und ein fader Naturalismus nach ausländischem Muster, der leider die Virtuosität seines Vorbildes nicht erreicht, beherrschen vielfach die Werbeabteilungen. Bei der neuen Werbung für die „Rote Farina Marke“ wurde nun der ebenso seltene wie „waghalsige“ Versuch unternommen, mit Hilfe eines wirklichen Gebrauchsgraphikers — Fritz Biermann — einen eigenen Stil zu schaffen. Erfahrungsgemäß scheuen sich die meisten Markenfirmen, einen Künstler von so charakteristischer Handschrift heranzuziehen, besonders wenn er sich einen Namen als Gestalter schöner Buchumschläge geschaffen hat und noch keinerlei Markenartikel-Praxis besitzt. Aber gerade diese Unverbrauchtheit der ihm eigenen Note sicherte der Farina-Werbung ein besonderes Gesicht, das man nur einmal zu sehen braucht, um es nicht mehr zu vergessen. Die graphische Form verliert hier jeden Selbst-



original
Kölnisch
Tuchten